

Through Different Lenses:
Defence Zones Switzerland II

Kenneth C. & Sabina R. Korfmann-Bodenmann

PHOTOGRAPHERS' FOREWORD

The Swiss Federal Military Department built four major defence zones prior to the outbreak of World War II: one was the belt around Kreuzlingen, a second was the Sargans defence complex, the third was the Gotthard Massif, and the fourth was the Saint-Maurice zone in the southwestern part of the country. After completing the Kreuzlingen project, we researched the Sargans area history and decided to initiate a second defence zones photography project. At the outset in mid-April 2019, we asked a retired military officer whom we met at the entrance to the Schollberg fortification to lead us on expeditions into several of the cliffside fortifications above the Rhine River.

The heavily armed defence installations around Sargans were built from 1939 to 1945 by a Swiss border regiment to prevent incursions by the joint German and Italian armed forces, and were intended to completely barricade the Sargans valley basin. The system of defences included cliffside tunnels (some of which were several kilometres deep and up to three levels high), bunkers and hillside cannon installations as well as a system to flood the entire Sargans valley basin by diverting waters from the Rhine River and its tributaries.

We concluded the Sargans defence zones photography project in mid-June 2019.

KENNETH C. KORFMANN

The Sargans regional defence installations cover a larger area than the Defence Belt Kreuzlingen, and include pillbox bunkers, elaborate 2- and 3-level retreats burrowed into mountainsides, large bore cannons, tank barriers, dams and flooding systems as well as cliff-side caves and artillery installations. As a result, our travels to explore the Sargans defence fortifications included two cantons, mountain gondola lifts for troop supplies, a greater variety of terrain and a greater variety of objects to photograph. In addition, some of the mountain tunnel facilities continue to be used by the Swiss army. We were fortunate to be able to explore two such installations which accommodated 400 troops each plus medical, bathing and dining facilities. We were also fortunate to meet three very informed persons from the local defence facility associations, who gave us generously of their time and knowledge.

What impressed me the most were the enormous effort and costs required to construct these fortifications in such a short time (from 1939 to 1945), the proximity of the enemy on three sides (North, East and South), and the will-power to defend Switzerland at any cost including the calculated potential loss of many lives on both sides. That patriotism, loyalty to colleagues and family, and down-to-earth practicality is still evident in the character of today's Sargans Defence Zone's cohort. It is also relevant to politics in Europe today.

①

"DEFENCE ZONES II:
THROUGH DIFFERENT LENSES"

Camera: Leica S2-P

Disc No.: 1907

<u>Dates:</u>	<u>Image Nos.</u>	<u>Image Descriptions</u>
19.4.19	1	House + tree, Sargans
	2 - 13	Cliff "festungen", Schollberg
	14	Deserted factory, Sargans
	15 - 21	Cliff "festungen", Schollberg
	22	Schollberg path
	23	"Festung", Schollberg
	24	Path, Schollberg
	25	"Festung", Schollberg
	26	Path, Schollberg
	27 - 28	"festungen", Schollberg
	29 - 30	Schollberg-surroundings
	31 - 32	"festungen", Schollberg
	33	climbers + "festung", Schollberg
	34 - 36	"festungen", Schollberg
37 - 39	"festungen", Schollberg	
40 - 41	Bunker, Schollberg	
21.4.19	42	cliff "festung", Schollberg
	43	Blank
	44	Bunker perspective, Schollberg
	45	Underpass, Schollberg



1] Kenneth C. Korfmann,
Fläsch, 30.05.2019, 15:06, Leica SL, 34 mm, f/14, 1/100 s, 100 ISO

Schwere, querliegende Bäume versperren die freie Sicht auf die Flusslandschaft. Eine Verteidigungsanlage der Schweizer Armee ist nicht zu entdecken. Die eigentliche Bedeutung der lyrisch-düsteren Fotografie, die auf dem Weg zur heute privat betriebenen Festung Tschingel (<https://tschingel.ch>) nordwestlich von Fläsch entstand, erschliesst sich erst, wenn man die Absicht dahinter kennt. Der Anblick des Rheins soll daran erinnern, dass die Sarganser Au im Kriegsfall geflutet werden konnte. Ein eigentliches Flutungssystem wurde aber erst im Jahr 1962 mit einem Stauwehr nordöstlich von Sargans bei Trübbach und diversen Wassereinlässen eingerichtet.



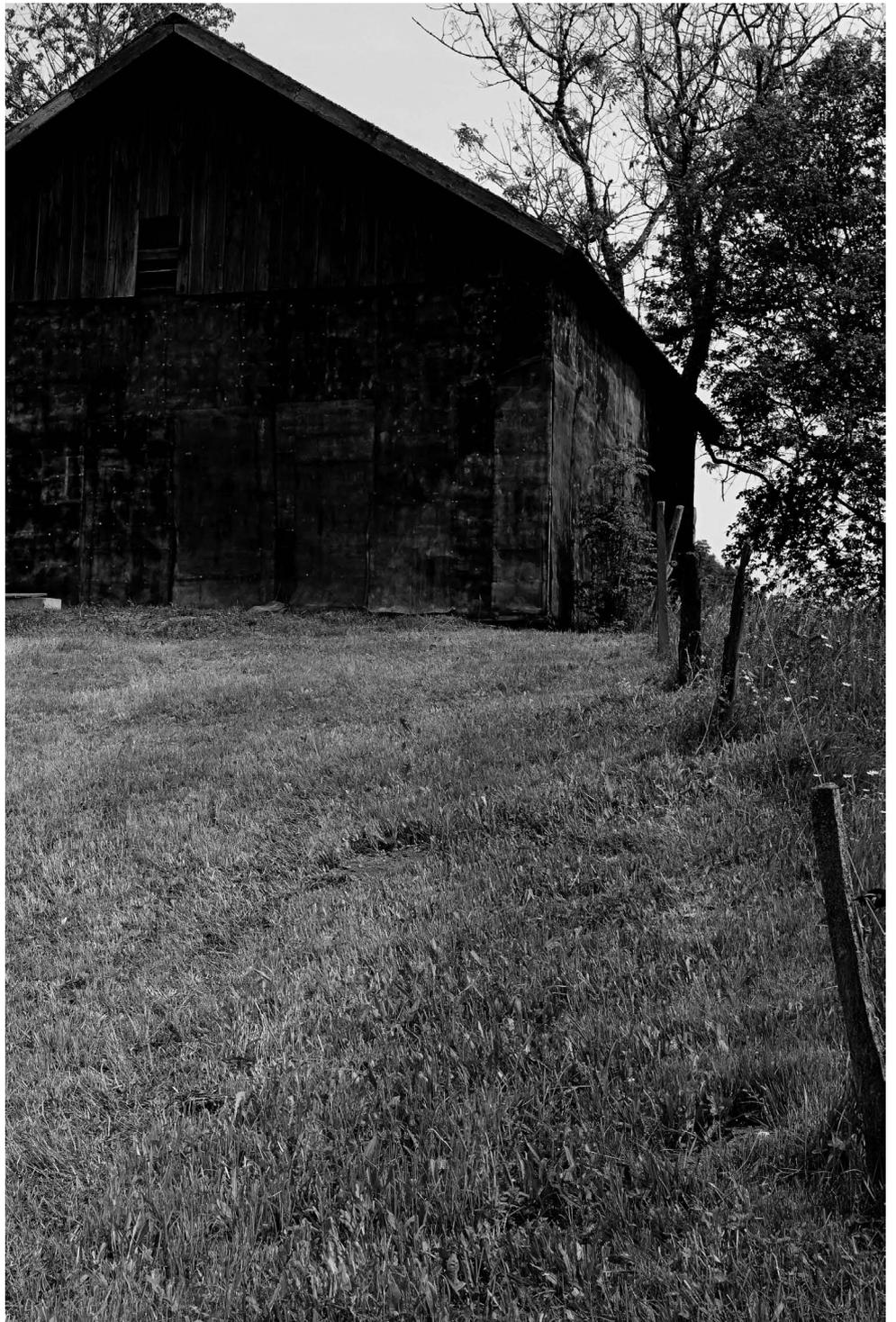
2] Kenneth C.
Korfmann,
Malans, 07.06.2019,
11:25, Leica SL, 24 mm,
f/18, 1/100 s, 100 ISO

Die Wehranlagen rund um Malans und entlang der Landquartschlucht mit Infanteriebunkern, Munitions- und Kanonenkavernen, Felslochstellen, Magazinen und einer Militärbahn fügen sich heute scheinbar nahtlos in ein beliebtes touristisches Wandergebiet ein. Davon zeugt die Fotografie, aufgenommen aus der Perspektive eines Wanderers mit Blick auf das Halteseil an der Betonwand und das ästhetische Schauspiel des knorrigen Wurzelwerks auf dem Bunkerdach.



3] Kenneth C. Korfmann,
Castels, 03.05.2019, 14:41, Leica SL, 58 mm, f/13, 1/100 s, 100 ISO

Das Welldach der Scheune dominiert in seiner grafischen, diagonalen Struktur das Bild. Wie ein randständiger Fremdkörper ragt in entgegengesetzter Richtung ein Kanonenrohr steil aus dem Dach. Tatsächlich ist der Panzerturm durch die Scheunenarchitektur getarnt. Er gehört zur gewaltigen Artillerieanlage Castel mit drei 10,5 cm Turmkanonen, 11 Infanteriebunkern und 20 Unterständen für rund 400 Mann auf einem Hügel oberhalb von Mels. Die eigenwillig komponierte Fotografie deckt die Tarnung nicht auf, sondern folgt ihr mit bildnerischen Mitteln. Damit unterscheidet sie sich von den üblichen Ansichten, wie sie im Internet über die Festung Castel verbreitet sind (https://de.wikipedia.org/wiki/Festung_Castels).



4] Kenneth C. Korfmann,
Furggels, 15.06.2019, 11:19, Leica SL, 43 mm, f/16, 1/100 s, 100 ISO

Der steile, frisch gemähte Wiesenhang vor dem recht stark abgedunkelten Gebäude nimmt mehr als die untere Bildhälfte ein. Der dünne Elektrozaun am rechten Bildrand bietet dem hinaufschauenden Auge keine brauchbare Führung. So erscheint das Gebäude trotz der perfekten Schärfentiefe in eine kaum überbrückbare Distanz gerückt. Weder die Beschaffenheit der Fassade noch die eigentliche Funktion der Scheune erschliessen sich aus dieser Distanz. Allein die Angabe des Aufnahmeortes lässt vermuten, dass die Scheune als Tarnung für einen Panzerturm der Festung Furggels dient. Diese Festung wurde 2010 zu einem Museum inklusive Gastronomiebetrieb umfunktioniert (https://www.wiki-data.de-de.nina.az/Festung_Furggels.html).



5] Kenneth C. Korfmann,
Furggels, 15.06.2019, 11:47,
Leica SL, 38 mm, f/10, 1/100 s,
100 ISO

Es kommt in den Portfolios sehr selten vor, dass zwei Fotografien das gleiche Motiv aus verschiedenen Blickwinkeln zeigen. Der Abstand zur Scheune, die als Tarnung für einen Panzerturm der Festung Furggels dient, ist nun überwunden. Die Aufnahme zeigt das Objekt schräg von unten aus der Nahperspektive. Dennoch bleibt die Tarnung der Artillerie das Thema. Nun ist die mit einer Camouflage-Malerei versehene Hülle zu erkennen, die den unteren Teil der Scheune tarnt. In weisser Farbe sind Fenster vorgetäuscht. Die einteiligen Teppichnägels weisen einen durchgedrückten Nagel in Dreiecksform auf. Sie halten das bemalte Gewebe an der Holzwand, verleiten aber keineswegs dazu, die Tarnung schnell wieder zu entfernen. Bildnerisch wirken sie als visuelle Reizpunkte auf der schwarz-weißen Malerei.



6] Kenneth C. Korfmann,
Castels, 03.05.2019, 14:48, Leica
SL, 27 mm, f/5, 1/100 s, 100 ISO

Zusammengefegtes Laub- und Astwerk im Vordergrund gibt den Weg frei zu einem niedrigen Eingang ohne Tür. Es handelt sich um den Infanteriebunker „Kastels Bödeli“ in der Aussenanlage des Artilleriewerks Castels (https://de.wikipedia.org/wiki/Festung_Castels). Die Feuchtigkeit und der Bewuchs haben die Betonwände so grün gefärbt, dass sie sich kaum vom umgebenden Fels und der Vegetation abheben. Spuren menschlicher Anwesenheit sind beim Näherkommen zu erkennen. Unten rechts neben dem Eingang steht in schwarzen Grossbuchstaben das Bekenntnis: „I LOVE YOU '93“, gefolgt vom Monogramm „BG“.



7] Kenneth C. Korfmann,
Magletsch, 09.05.2019, 13:08, Leica SL,
27 mm, f/4.5, 1/100 s, 100 ISO

Ein moderner Stuhl aus Schichtholz und Chrom, versehen mit einer leichten Sitzmulde und einer konkav geformten Rückenlehne, steht hier im düsteren Artillerie-Fort-Magletsch von 1941, einem weitläufigen unterirdischen Verteidigungsbau mit insgesamt 4 km Stollenlänge, der den nordöstlichen Bereich der Festung Sargans bildet. Als Gustav Hassenpflug (1907–1977) den stapelbaren Stuhl im Jahr 1934 entwarf, war er gerade aus der Sowjetunion zurückgekehrt, wo er sich im Umkreis der Architektengruppe von Ernst May als Stadtplaner engagiert hatte. Der Bauhaus-Stuhl wird noch heute von der Schweizer Firma Embru, für die Hassenpflug von 1934 bis 1939 als Berater tätig war, gebaut und weltweit vertrieben. Im Jahr 2000 wurde in der oberen Etage der Wehranlage ein Museum für Touristen eingerichtet (https://www.afom.ch/anlagen_und_bunker/magletsch). Als moderner Designklassiker hat der abgelichtete Stuhl also aus gutem Grund relativ spät den Weg in die unterirdische Welt der Schweizer Armee gefunden.



8] Kenneth C. Korfmann,
Schollberg, 28.04.2019, 14:44, Leica SL, 54 mm, f/6.3, 1/50 s, 1600 ISO

Die historische Telefonanlage befindet sich in einem der Bunkerräume des Festungswerks Schollberg. Sie könnte zu einem ehemaligen Befehlsstand gehören. Feuchtigkeit hat die Apparatur lahmgelegt, obgleich Drehscheibe, Kabel und Schalter selbst noch einen fast intakten Eindruck machen. In der kontrastscharfen Fotografie rufen die Schlagschatten den Schattengeist vergangener Kommunikation auf.



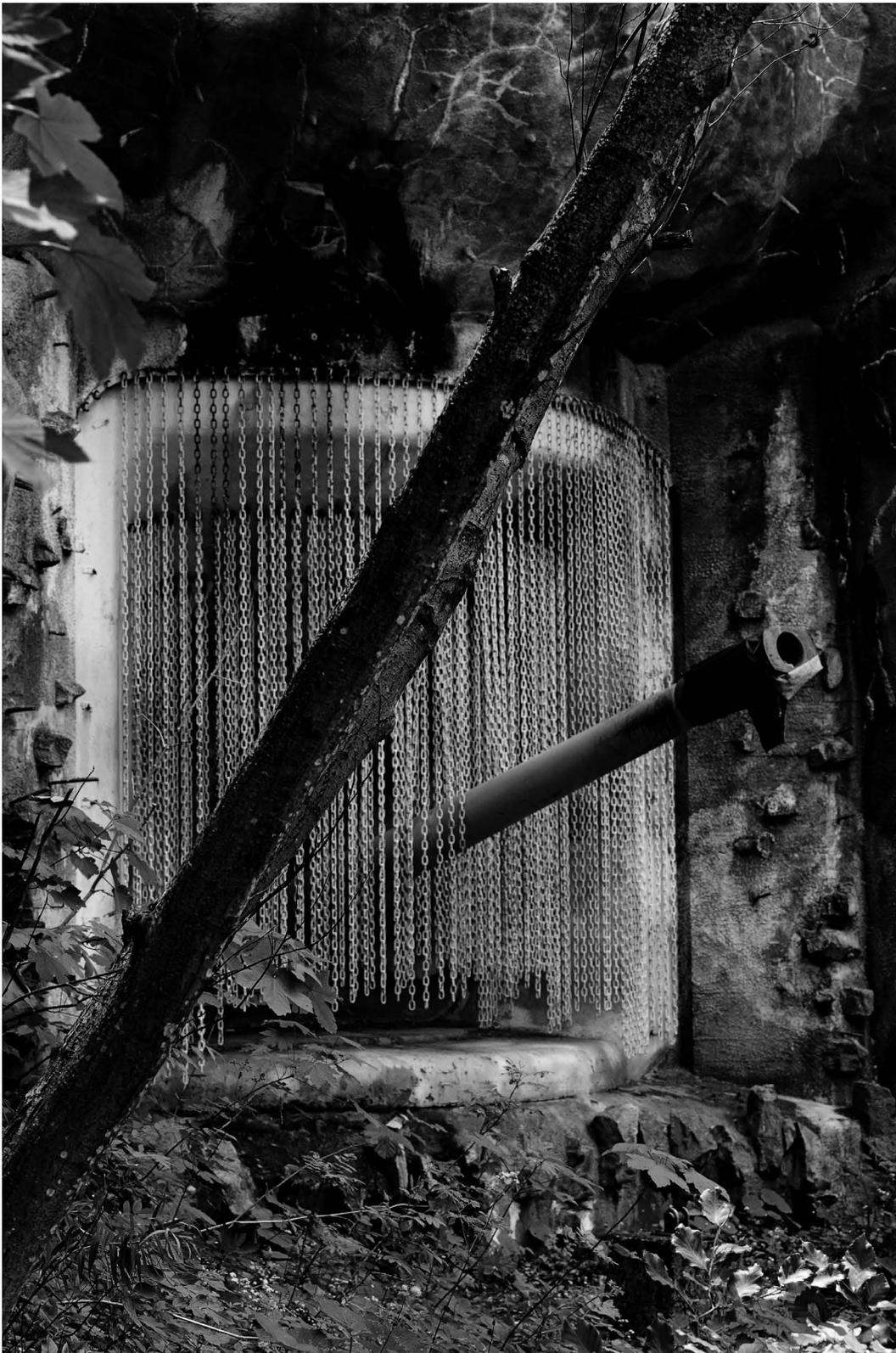
9] Kenneth C. Korfmann,
Magletsch, 09.05.2019, 15:55,
Leica SL, 38 mm, f/3.4, 1/40 s,
100 ISO

Die weissen Schilder, die in dem tiefschwarzen Raum meist gut lesbar sind, tragen folgende Aufschriften: „Kühler 1, Zuluft zum Luftherhitzer, Abluft zum Luftherhitzer, Abluft ins Freie, Abluftventilator“. Vor Augen stehen also die konstruktiv notwendigen Elemente einer Be- und Entlüftungsanlage. Sie waren für die unterirdischen Verteidigungsanlagen der Festung Magletsch von existentieller Bedeutung. Das gerade noch lesbare Firmenschild rechts oben im Bild dokumentiert den Hersteller der Anlage, die Firma Sauter AG in Basel. Sie besteht seit über 110 Jahren, heute unter dem Werbeslogan „Für Lebensräume mit Zukunft“.



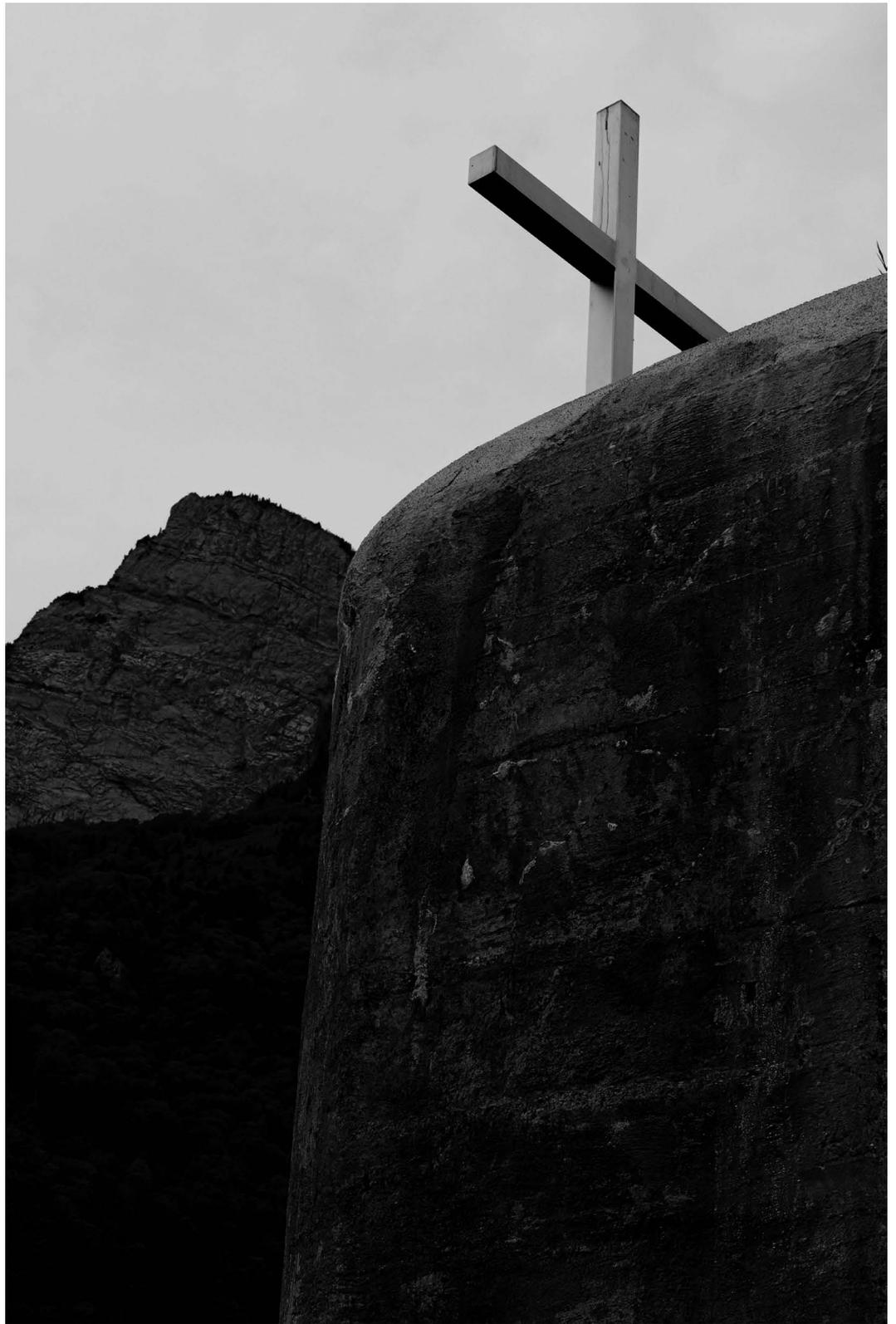
10] Kenneth C. Korfmann,
Magletsch, 09.05.2019, 15:13,
Leica SL, 30 mm, f/3.5, 1/40 s,
3200 ISO

Das 1940 erbaute unterirdische Artilleriewerk Magletsch verfügte über eine komplexe Infrastruktur. Sie „war für 381 Mann ausgelegt und umfasste Unterkunfts- und Verpflegungstrakte, eine eigene Bäckerei und Wäscherei, ein Spital mit 70 Betten, zwei Wasserreservoirs mit insgesamt 1,6 Millionen Liter Trinkwasser, drei Schiffsdieselmotoren für die Stromproduktion sowie zwei Treibstofftanks zu je 100'000 Liter Diesel.“ Wem diese Aufzählung zu verdanken ist, wird beim Besuch des Wikipedia-Eintrags zur Festung Magletsch (https://de.wikipedia.org/wiki/Festung_Magletsch) nicht ganz klar. Wie dem auch sei, auf der Fotografie zeichnet sich einer der riesigen Dieseltanks mit ganz wenigen hell gebliebenen Kanten im tiefen Schwarz ab.



11] Kenneth C. Korfmann,
Furggels, 15.06.2019, 13:58, Leica SL, 53 mm, f/8, 1/50 s, 100 ISO

Die Scharte der 15-cm-Bunkerkanone im Festungsgebiet Furggels eignet sich so stimmig für eine Komposition mit schräg nach oben aus dem Kettenvorhang ragender Kanone, dass sie gewissermassen zu einem Kultbild der Schweizer Fortifikationskultur geworden ist. Der Baumstamm, der hier quer durch das Bild gelegt ist, besagt als Metapher jedoch: „Von der Liste gestrichen.“



12] Kenneth C. Korfmann,
Ebene Sargans, 17.05.2019, 13:53, Leica SL, 39 mm, f/18, 1/60 s, 50 ISO

Der von den Bildrändern stark angeschnittene Bunker im Vordergrund trägt auf dem Dach ein Kreuz. Im Hintergrund hat er mit dem schroffen Berg sein Pendant, auch wenn das Gipfelkreuz dort fehlen mag. Diese Bildparallele lenkt jedoch nicht von dem Sarkasmus ab, der dem zum Gotteshaus konvertierten Bunker am Wanderweg innewohnt.

SABINA R. KORFMANN-BODENMANN

“Wehrwille,” Responsibility, Courage and Fortune: Horror of War—Isle of Bliss.



BAUR AU LAC

Defence Zones Switzerland II (1)

→ Schouberg

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9

→ 19. MAI 2019

10, 11, 12, 13, 14, 15, 16

Beys?

17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24

25, 26, 27, 28, 29, 30, 31

MORNING
ENERGY

OBERWALD
UNTERWALD

← Schouberg

32, 33, 34, 35, 36

DIESEL ROTM - ENERGIEN AN DER MUND

VORSH. BUNDEL DEM

37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

BRUNN ENTWICKEL (21. MAI 2019)

KABELLE

DOG - TRAINING

48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 21
12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20

KUNST STELLUNG

ROTER KREIS

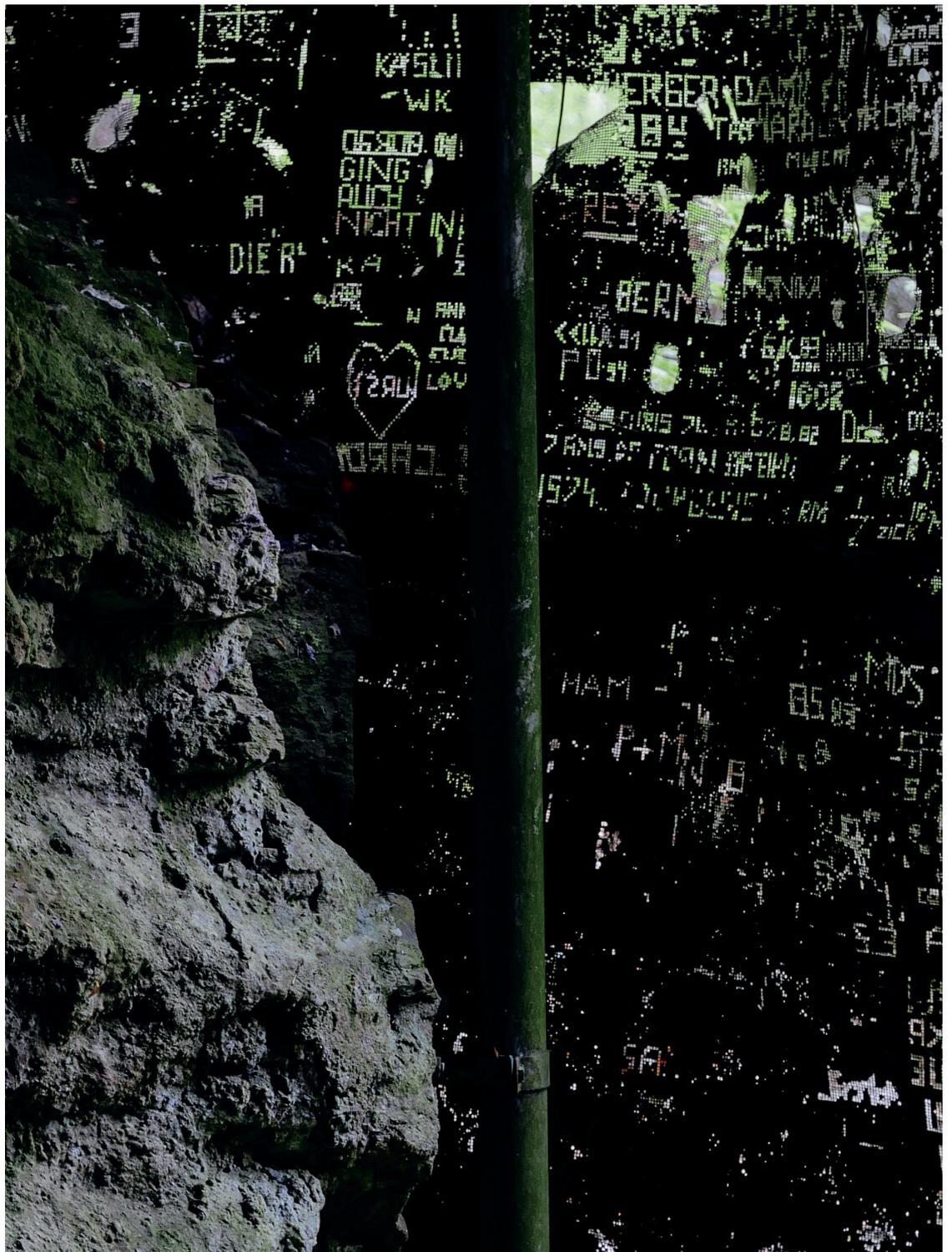
58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68
22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32

VORSH. BUNDEL DEM ROTM ENTWICKEL



1] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Castels, 17.05.2019, 09:30, D-Lux 7, 24.8 mm, f/2.8, 1/125 s, 200 ISO

Ein Eisengestell, überzogen von einem feinmaschigen Drahtgeflecht, in schräger Nahsicht mit minimaler Schärfentiefe festgehalten, versperrt den Zugang zur Wehranlage. Der Blick geht von innen nach aussen. Die linke Bildhälfte ist fast völlig schwarz, die rechte farbig, aber weitgehend unscharf. Allein der senkrechte Eisenpfosten, nur wenige Zentimeter aus der Bildmitte nach rechts versetzt, und ein winziger Streifen des Gitternetzes sind scharf fokussiert. Dem Sehen sind sehr enge Grenzen gesetzt, doch für individuelle Assoziationen ergibt sich ein weites Feld.



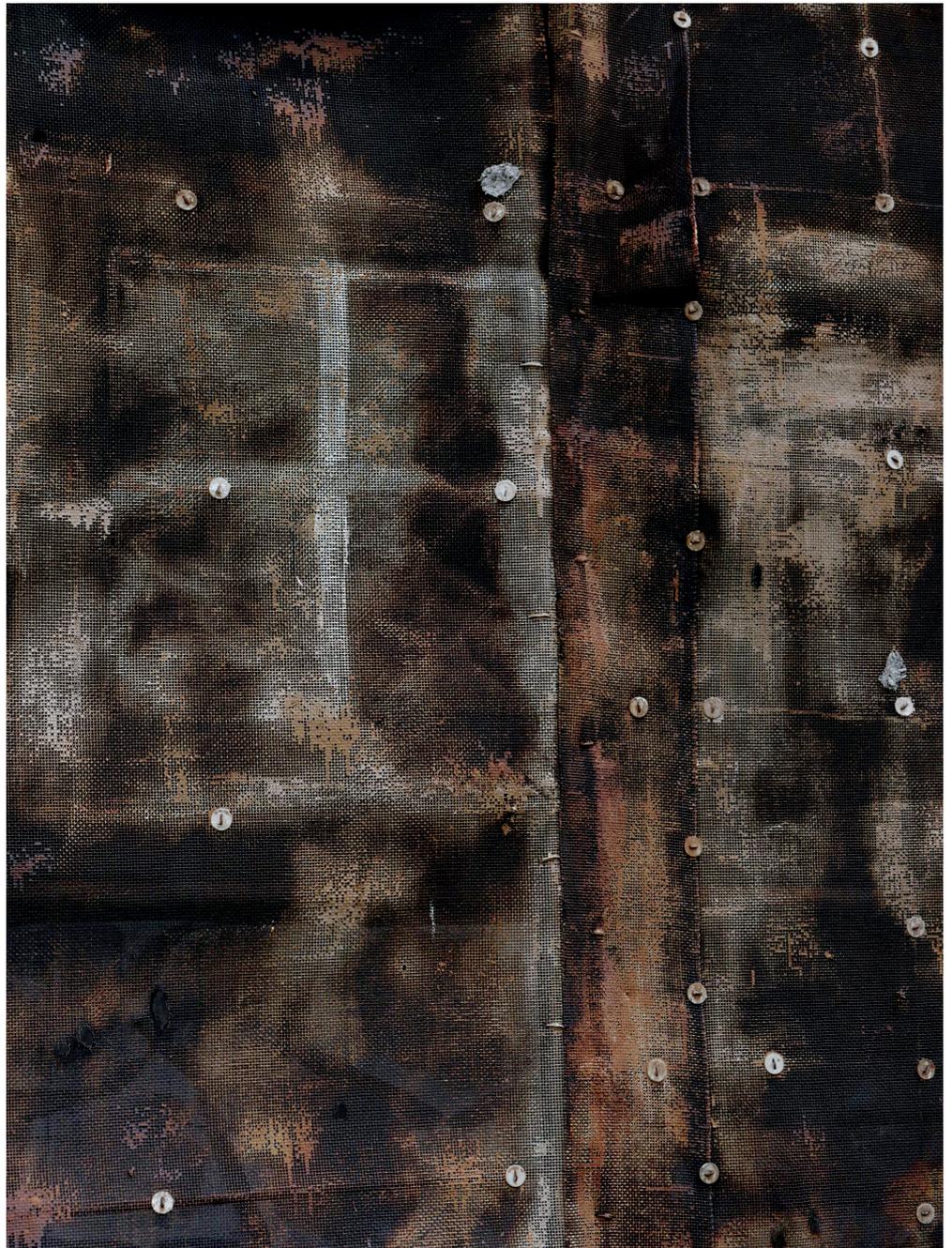
2] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Castels, 03.05.2019, 14:05, D-Lux 7, 34 mm, f/2.8, 1/125 s, 200 ISO

Die doppelte Zweiteilung der Innen-Aussen-Komposition bleibt zurückhaltend, weil die Stange in der Bildmitte im dunklen Raum nur schwach zu erkennen ist und die Felspartie am linken Bildrand kein Pendant im rechten Vordergrund hat. Bildlich und thematisch dominiert das Gitternetz an der Grenze zwischen Innen und Aussen. Die grünlichen Buchstaben sind leicht zu entziffern, sofern das feinmaschige Netz von innen aufgekratzt wurde; geschah dies von aussen, bleiben sie in der Spiegelschrift schwer lesbar. Die Netzstruktur verleiht der Schrift eine Pixelstruktur, die an die allgegenwärtige digitalisierte (Kriegs-)Welt erinnern mag.



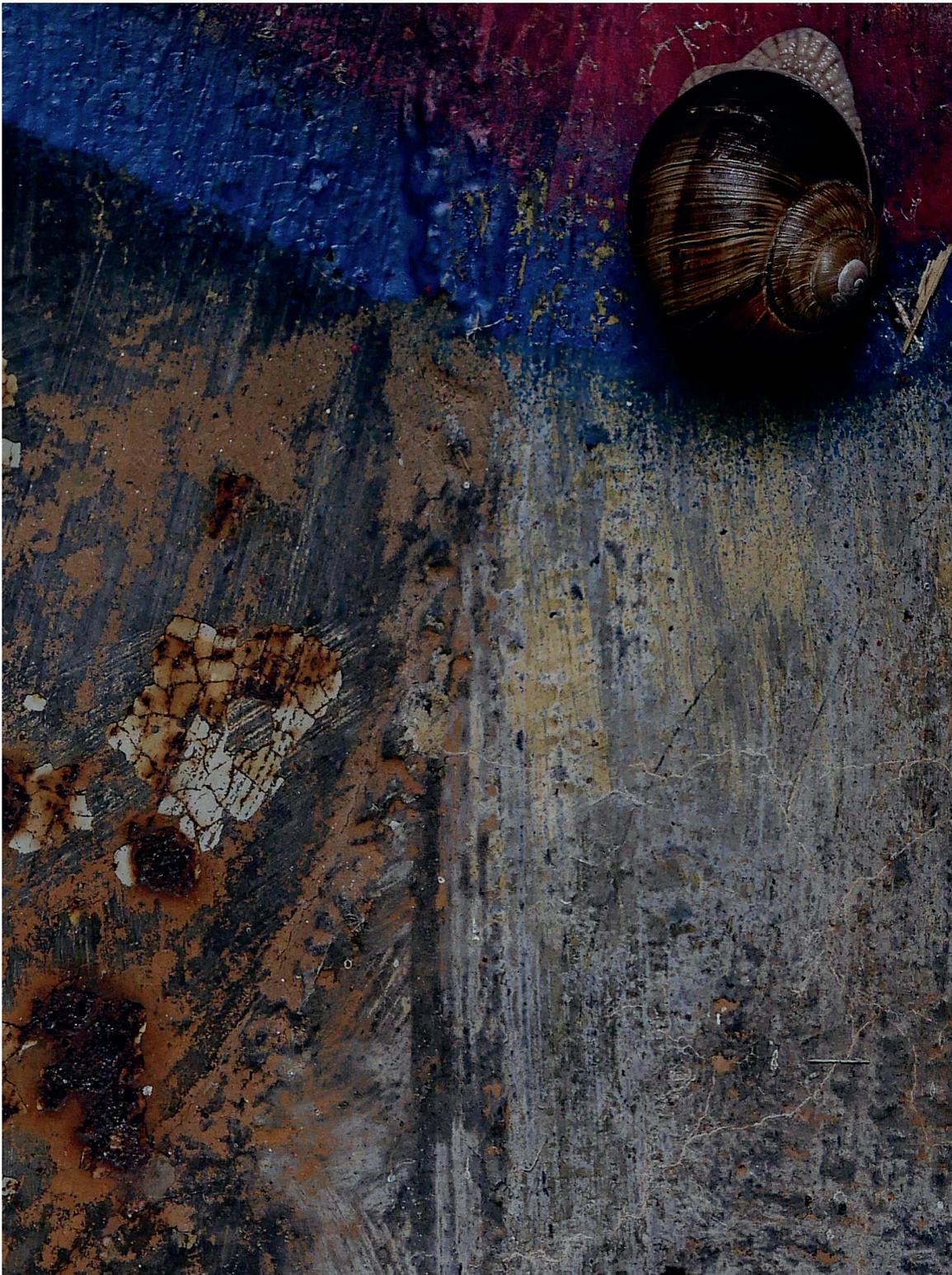
3] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Furggels, 15.06.2019, 10:42, D-Lux 7, 32.6 mm, f/5.6, 1/640 s, 200 ISO

In der Gegenlichtaufnahme löst sich die Farbigkeit fast restlos in eine schwarz-weiße Grafik auf. Die konstruktiven Stütz- und Halteelemente im Vordergrund scheinen das verhüllende Element des feinen Gitternetzes und die halbwegs rektangulär gespannten Drähte zu durchschneiden. Die Melange aus feinen Fäden und dichten Knäueln ist pflanzlicher Herkunft, – sie scheint Themen der Senilität und Empfindsamkeit anzuzetteln.



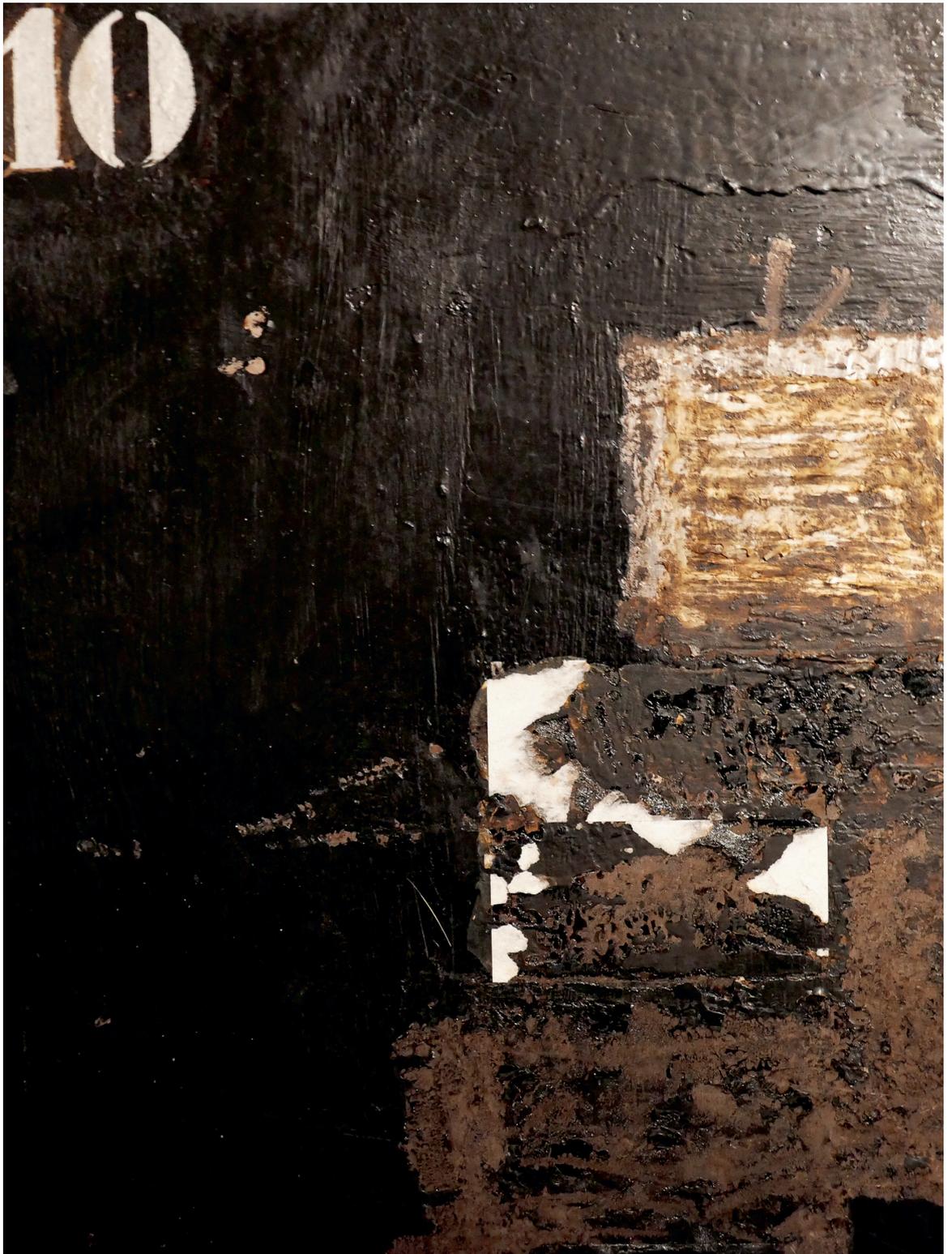
4] Sabina R.
Korfmann-Bodenmann,
Furggels, 15.06.2019, 11:03,
D-Lux 7, 32.6 mm, f/5.6, 1/640 s,
200 ISO

Das Motiv des (verschlossenen) Fensters zählt seit Anbeginn zur Fotografiegeschichte, wie Arbeiten von Joseph Nicéphore Niépce, William Fox Talbot und Louis Daguerre zeigen. Es nimmt also nicht von ungefähr eine zentrale Bedeutung in der Fotografie von Sabina R. Korfmann-Bodenmann ein. Es fungiert dabei nicht nur als vieldeutiges Sujet, sondern auch als selbstreflexiv unterfütterte Metapher für das Auge, das Sehen, das innere Sehen und das Nichtsehen. Deren Herkunft führt im Wesentlichen unweigerlich zurück auf die Idee, das Bild als offenes Fenster zur Welt zu postulieren, wie es bekanntlich Leon Battista Alberti 1435 in seinem Traktat über die Malerei getan hat. In der Moderne haben Künstler wie Robert Delaunay und Marcel Duchamp diese Idee ironisch umgekehrt und geschlossene Fenster bevorzugt, weil sie sich konzeptuell gegen die bloße Abbildung von Wirklichkeit wandten (vgl. u.a. <http://www.sehepunkte.de/2012/11/20081.html>). In diesem Sinne steht hier der Prototyp einer Fotografie vor Augen, in der reale Tatsachen so manipuliert wurden, dass das Ergebnis sich als Äquivalent eines modernen Fenstergemäldes auf Leinwand präsentiert, obwohl die bemalte Leinwand in Wirklichkeit die Tarnhülle einer Scheune ist, die als Versteck für eine Panzerkanone im Festungsgebiet Furggels dient.



5] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Ebene Sargans, 30.05.2019, 11:22, D-Lux 7, 34 mm, f/4.5, 1/125 s, 200 ISO

Ein Stilleben mit Weinbergschnecke, geschaffen aus sichtbar gehaltener Empfindsamkeit, nicht auf dem abstrakten Farbgrund einer Leinwand, wie es den bewusst herbeigeführten Anschein hat, sondern fotografisch gebannt auf einem erodierten Material der Schweizer Armee im Festungsgebiet Sargans.



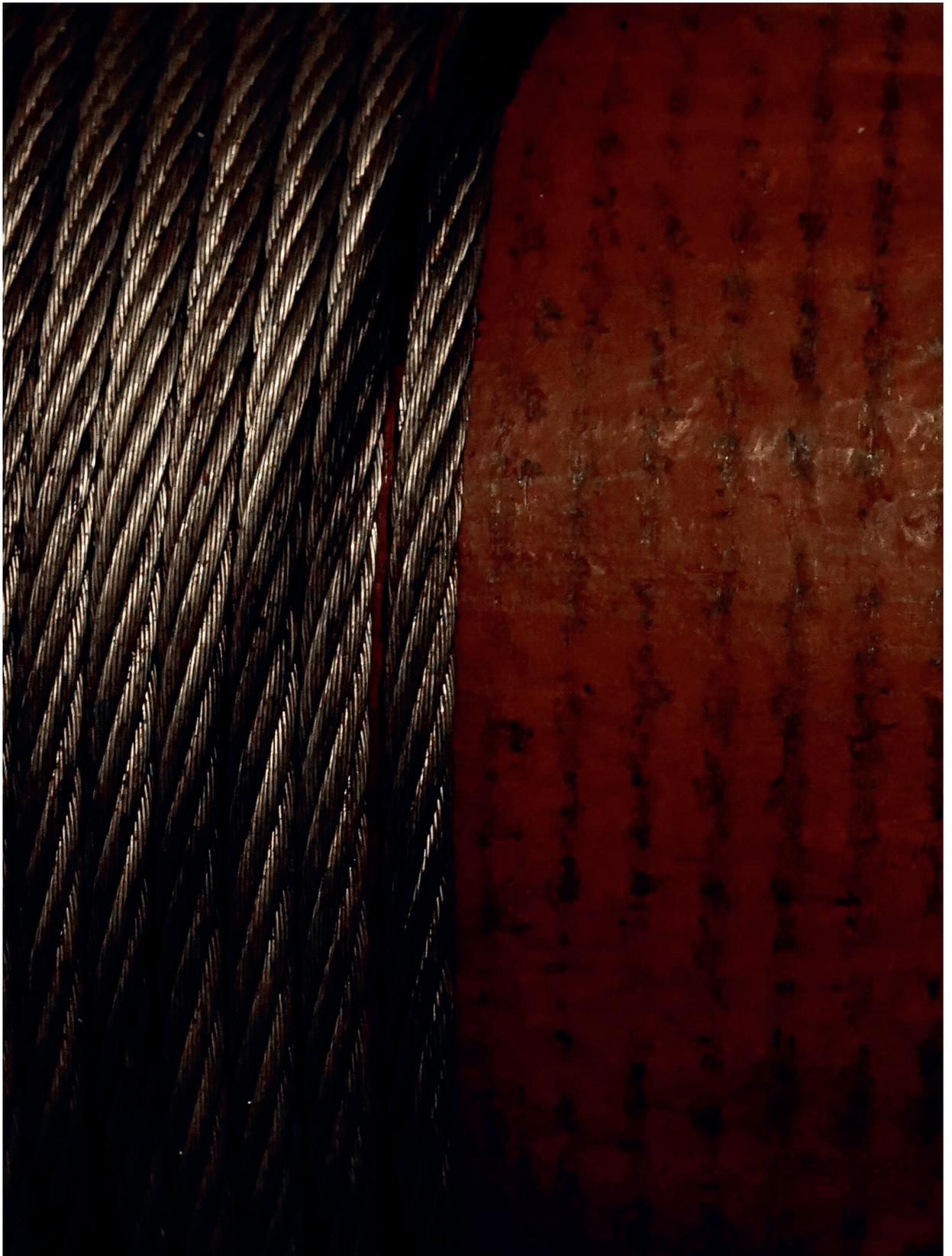
6] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Schollberg, 28.04.2019, 15:54, D-Lux 7, 24.2 mm, f/2.8, 1/8 s, 3200 ISO

Einerseits wirkt die Fotografie wie Malerei, sogar in ihrer Pastosität. Manche Werke des abstrakten Expressionismus werden im Bildgedächtnis auftauchen. Andererseits steht keine Malerei, sondern der reale Anstrich von militärischem Material aus dem Festungsgebiet Schollberg vor Augen. Konzeptionell ergibt sich daraus kein Widerspruch. Die insbesondere von Robert Rauschenberg und Joseph Beuys propagierte Idee einer Fusion von Bild- und Lebenswirklichkeit, die in der Vorstellung einer Einheit von Kunst und Leben kulminiert, steht hier Pate.



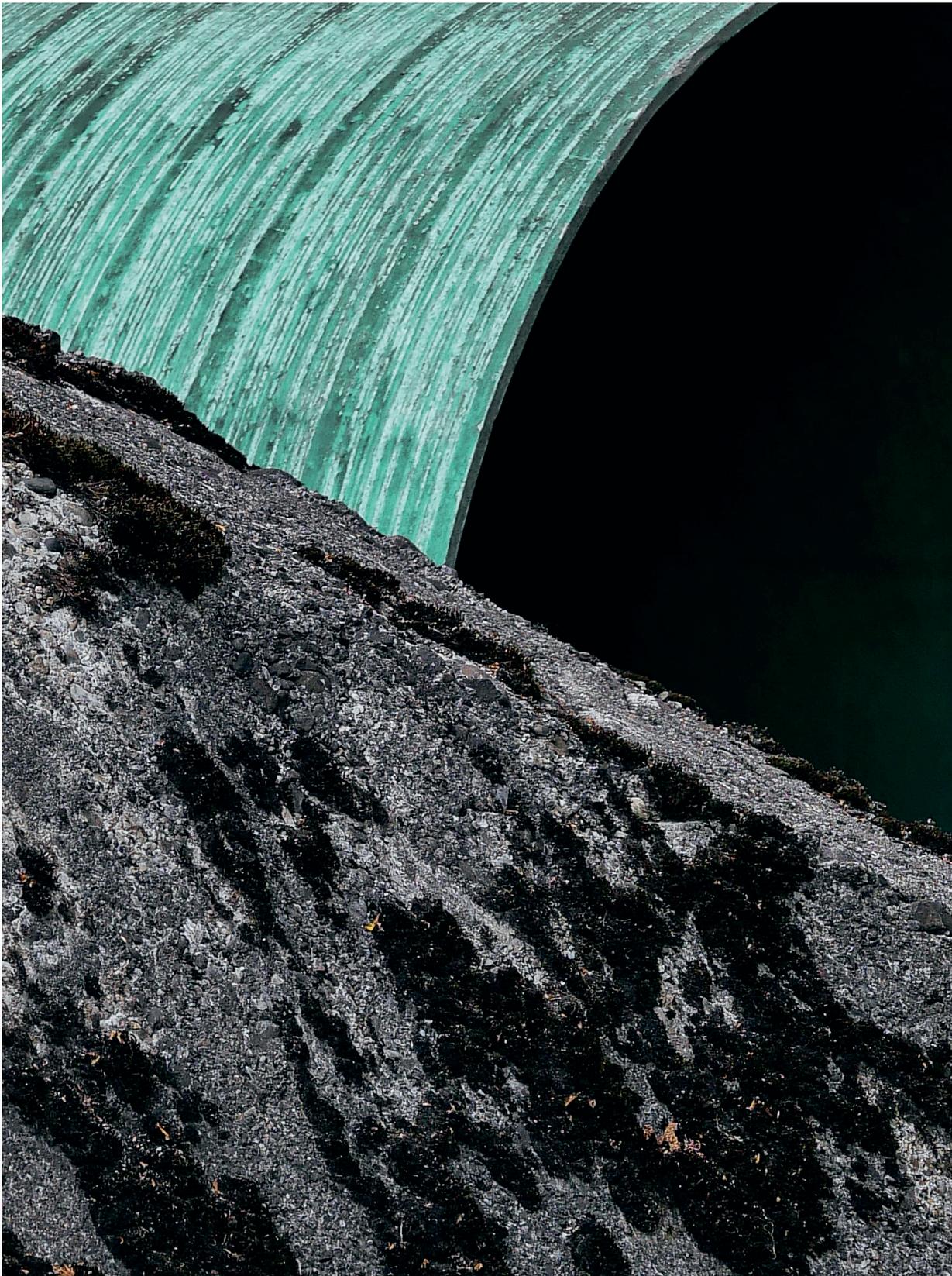
7] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Magletsch, 09.05.2019, 14:22, D-Lux 7, 20.6 mm, f/2.6, 1/125 s, 2000 ISO

Aufgerissene und hervorquellende Materialien aus dem nördlichen „Eckpfeiler“ der Festung Sargans. Hier der gelb-schwarzen Abstraktion zuliebe fotografiert, um eine morbide Schönheit zu vermitteln.



8] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Magletsch, 09.05.2019, 13:16, D-Lux 7, 34 mm, f/2.8, 1/25 s, 3200 ISO

Abstrahiertes Seilstillleben: Aus dunklem Grund glitzern links die Aussendrähte eines aufgerollten Stahlseils, die rechte Bildseite zeigt den rötlichen Abdruck der verdrehten Litzen auf der komplett abgerollten Seiltrommel. Die eigentliche Funktion des Drahtseils in der unterirdischen Festungsanlage Magletsch bleibt ausgespart.



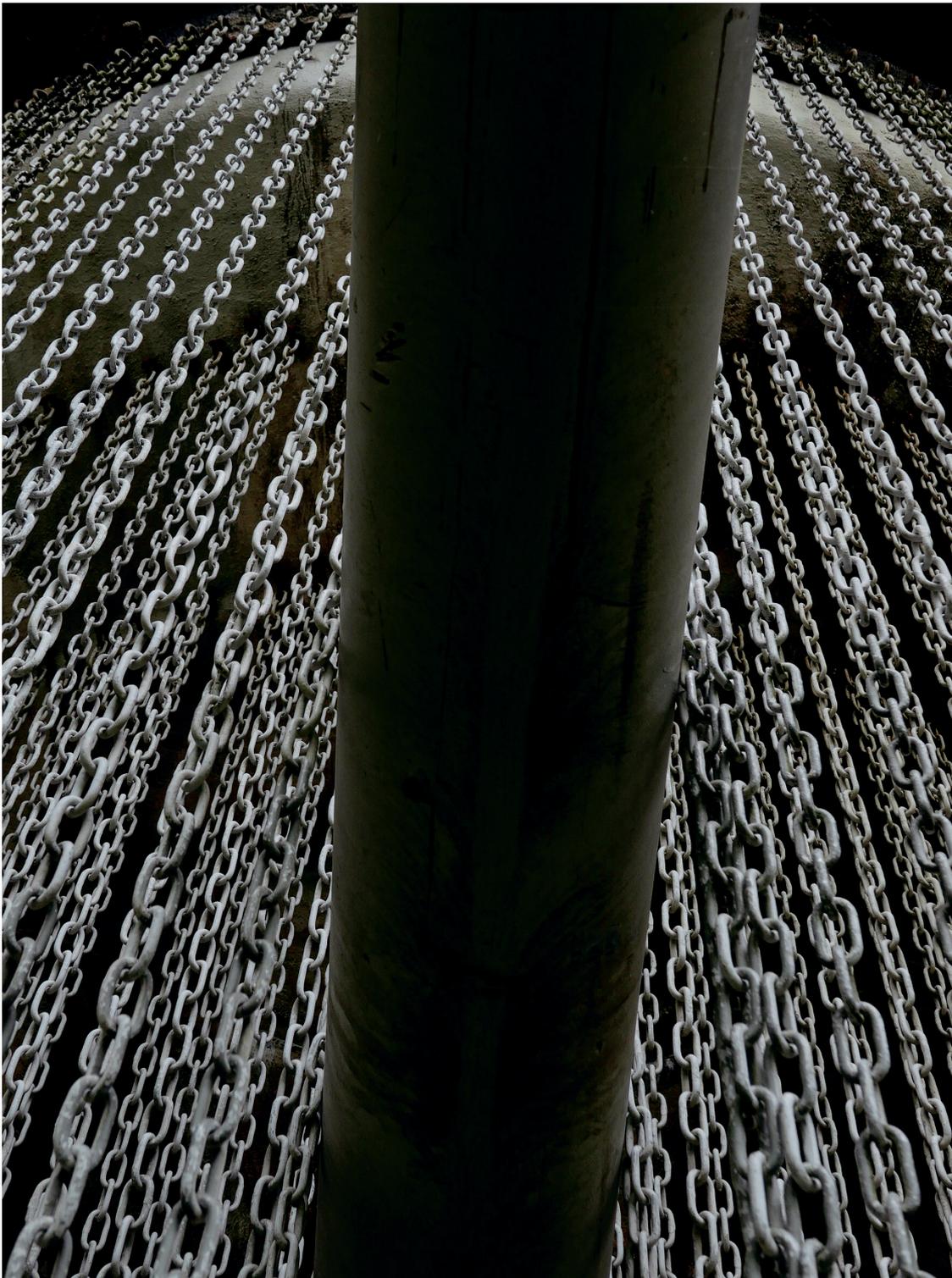
9] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Ebene Sargans, 21.04.2019, 15:11, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/320 s, 200 ISO

Das fotografische Arrangement gehorcht einer speziellen Vorliebe der Fotografin: Es wirkt surreal. Tatsächlich lehnt ein grosses Rohr an der Wand eines Bunkers. Das Areal gehört heute zum Parcours eines Hundetrainingszentrums, in dem Hunde lernen, ohne Angst durch das Rohr zu laufen.



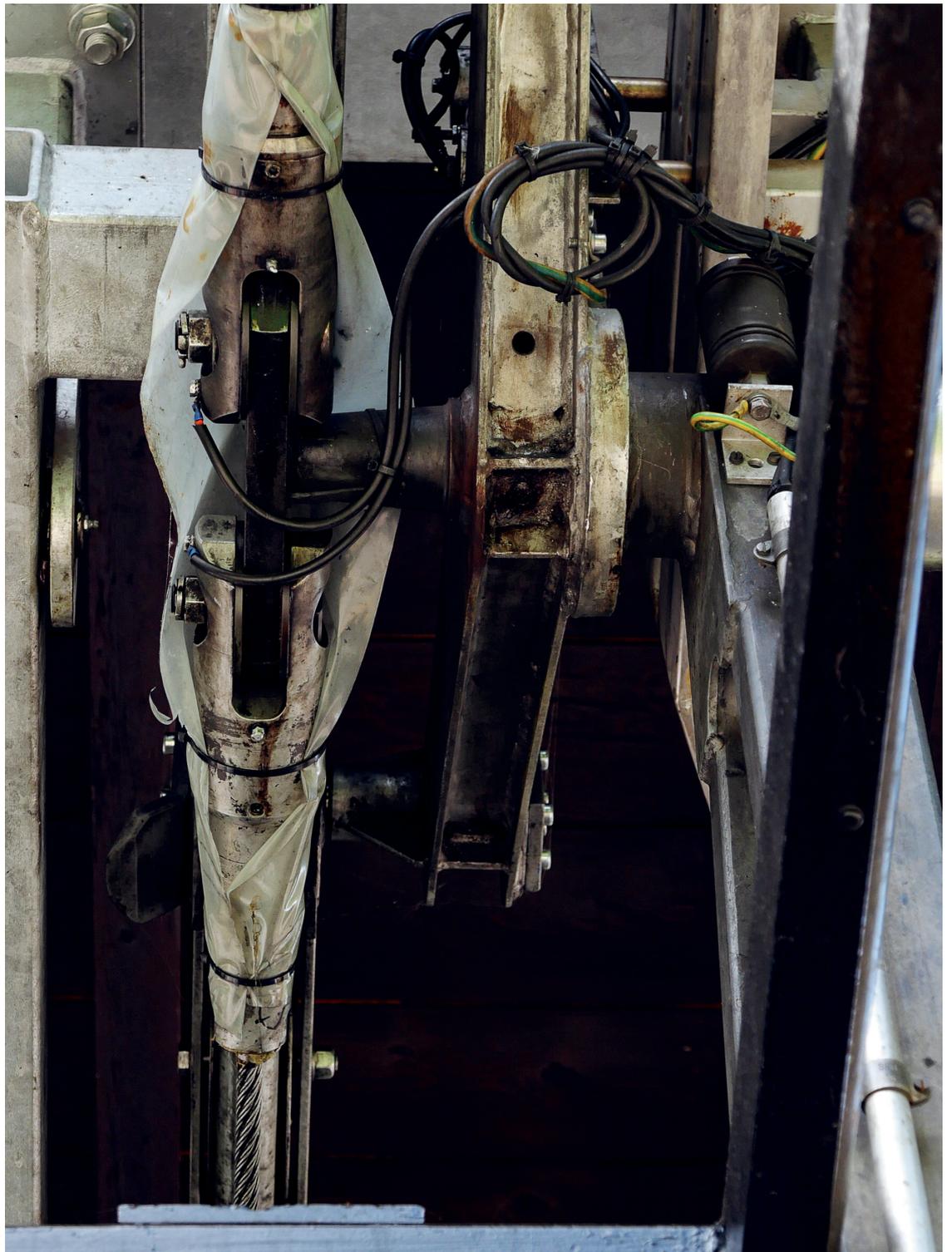
10] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Schollberg, 28.04.2019, 13:14, D-Lux 7, 22.5 mm, f/2.7, 1/20 s, 1600 ISO

Die nahsichtig abgelichteten Materialien stammen aus zwei unterschiedlichen Bereichen. Das Militär verwendet Stacheldraht vornehmlich zur Grenzsicherung. Polizei und Bauunternehmen bevorzugen rot-weißes Absperrband aus Kunststoff. Die Devise für Sicherheitsmassnahmen an der Abwehrfront Schollberg lautet offensichtlich: „Doppelt hält besser!“



11] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Furggels, 15.06.2019, 13:09, D-Lux 7, 14.8 mm, f/5.6, 1/160 s, 200 ISO

Die Scharte der 15-cm-Bunkerkanone im Festungsgebiet Furggels ist in Fotodokumentationen zum Kultbild der Schweizer Fortifikationskultur stilisiert worden. Aus der Nahsicht von unten wirkt es hier so, als sei die Kanone in Ketten gelegt – eine bewusst absurde Perspektive.



12] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Malans, 07.06.2019, 09:38, D-Lux 7, 34 mm, f/3.5, 1/125 s, 200 ISO

Das Foto gibt einen nüchternen Einblick in die mechanische Konstruktion einer Zugvorrichtung mit diversen elektrischen Kabelverbindungen. Das Gestänge links dürfte als Kardangelenk zu identifizieren sein. Es hat die Aufmerksamkeit der Fotografin auf sich gezogen, weil es zur Hälfte von einer Kunststofffolie umhüllt ist. Die winkelbewegliche Apparatur zur Bewegungsübertragung der ehemaligen Militärseilbahn ist heute im Prinzip noch so funktionstüchtig wie um 1940, als sie für die Sperrstelle Chlus zwischen Landquart und Grüşch gebaut wurde. Sie treibt heute die vom Tourismus gern benutzte „Älplibahn“ an.